15,5 Millionen Euro für Sport-Campus

Schulleiterin Erdmuthe Terno und Verwaltungsleiter Tobias Banholzer erklären, wie es die Zinzendorfschulen zu einem ganz besonderen Sport-Campus kommen wollen.

VON FELICITAS SCHÜCK



Erdmuthe Terno und Tobias Banholzer erklären, wie es mit dem Sportcampus nach dem Sponsorenlauf weitergeht. FOTOS: FELICITAS SCHÜCK

Königsfeld „Das ist ein großes und langfristiges Projekt", sagt Schulleiterin Erdmuthe Terno. Der Sponsorenlauf vor wenigen Wochen in Königsfeld ist der Auftakt zu Aktionen der Zinzendorfschulen, die das gigantische neue Sport- und Lernzentrum in das Blickfeld der Öffentlichkeit bringen sollen.

Sponsoren sind laut der Schulleiterin unbedingt notwendig, denn das Vorhaben wirdschätzungsweise mindestens 15,5 Millionen Euro kosten. Und ein neues Sportzentrumsei dringend notwendig, machen Tobias Banholzer, Verwaltungsleiter der Schule inprivater Trägerschaft, und Rektorin Erdmuthe Terno im Gespräch mit dem SÜDKURIER deutlich.

„Die bisherige Turnhalle stammt aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, die Schülerzahl ist mittlerweile auf 1110 gewachsen und reicht nicht", erklärt Banholzer. Momentan wird deswegen noch die Halle der örtlichen Grundschule genutzt. Aber langfristig werde diese im Rahmen der dortigen Erweiterung benötigt, sagt Banholzer. „Unsere Sporthalle wird rund um die Uhr ohne Pause beansprucht, selbst mittags und abends", ergänzt Terno.

Aber das reicht nicht. Die Schule, deren Träger die Evangelische Brüder-Unität ist, braucht eine deutlich größere Halle. „Wir planen drei Felder, dass drei Sportgruppen nebeneinander trainieren können", sagt die Schulleiterin.

Wie das funktionieren soll? Mit speziellen Vorhängen, die von der Decke herab den 2500 Quadratmeter großen Raum in drei Felder teilen. „Drei Felder können wir komplett füllen", sagt Terno. Der Sportunterricht gehört für die Schulleiterin zur ganzheitlichen Bildung an einer christlich geprägten Schule, obwohl sich der Gedanke des Wettbewerbs an sich höchstens in Bildern in der Bibel finde.

Sportliche Betätigung spiele zudem eine große Rolle imInternat, wo immerhin 50 Schüler momentan wohnen. Raum für mehr Internatsschüler wärevorhanden. Mindestens dreimal so groß wie die jetzige Sporthalle derZinzendorfschulen in Königsfeld soll die künftige Halle auf dem Sport- und Lerncampusmit insgesamt 3500 Quadratmetern Fläche werden.

Außer den Turnfeldern wird das Gebäude Raum für vier weitere Klassenzimmer bieten. Dort, wo jetzt eine grüne Wiese zwischen Schulgelände und dem benachbarten Supermarkt ist, wird nach dem Wunsch der Schule schon 2027 der erste Spatenstich für das Millionenprojekt sein, das letztlich nicht nur der Schule, sondern dem gesamten Ort Königsfeld zugutekommen wird. Es soll später beispielsweise Vereinen möglich sein, die Halle zu mieten.

„Den Gedanken, ein Sport- und Lernzentrum zu bauen, gibt es schon länger, das ist über viele Jahre gewachsen", berichtet Tobias Banholzer. 2019 bot sich die Gelegenheit, mit der Gemeinde Königsfeld ein Grundstück zu tauschen, die grüne Wiese, die direkt an das Schulgelände angrenzt.



Viele Menschen machen mit beim Spendenlauf. Es gab mehr als 1050 Läufer. Auch Kinderwagen zählten mit.



Der große Block in der Mitte zeigt die geplante neue Sporthalle.



Vor Beginn des Laufs stellen sich die 33 Sponsoren zu einem Gruppenfoto zusammen. „Wir freuen uns, dass die Wirtschaft sich mit Streckenpatenschaften beteiligt", erklärte Bürgermeister Fritz Link dazu.

Das älteste Gebäude der von der Herrnhuter Brüdergemeine gegründeten Schule ist aus dem frühen 19. Jahrhundert und befindet sich am Zinzendorfplatz. Fünf Schulgebäude gibt es auf dem Campus, dazu kommen zwei reine Internatsgebäude.

Im Jahr 2019, waren die Finanzen der Kommunen noch üppiger. Die Stadt Königsfeld habe deutlich gemacht, dass sie zwar gerne etwas zur Finanzierung des Lern- und Sportcampus beitragen würde, aber die Finanzlage das nicht hergebe. Und die Landesmittel für Schulen in privater Trägerschaft sind spärlich. „Die Grundlagen der Förderung von Sportstätten dieser Art sind veraltet", kritisiert Banholzer. Gerade mal 1,05 Millionen Euro würde das Land beisteuern zu den 15,5 Millionen Euro Kosten, und zwar auf zehn Jahre verteilt.

Woher das restliche Geld kommen soll? Die energische Erdmuthe Terno wirkt einen Moment ratlos. Grundsätzlich sind es Eigenmittel der Schule und Zuschüsse vom Träger. Aber auch dort ist nicht so viel an Rücklagen vorhanden, dass das ganze Projekt finanziert werden könnte. Deswegen setzt die Schule mit einer eigenen Fundraising-Abteilung auf Sponsoren. „VieleMenschen waren bei uns an der Schule und sind jetzt Unternehmer mit eigenen Firmen",erklärt die Schulleiterin. Ein Eindruck davon konnte beim Sponsorenlaufgewonnen werden, 33 Sponsoren unterstützten die Aktion.

Schätzungsweise 20.000 Euro sollen so gesammelt worden sein, immerhin ein Tropfen auf dem heißen Stein. Auch Sponsoren, die die Schule nicht selbst besucht haben, finden sich. „Viele Menschen lieben unsere Schule", weiß Erdmuthe Terno. Die Schüler selbst tragen mit Spenden etwas zur Finanzierung bei, zum Beispiel mit dem Erlös einer Weihnachtsfeier.

„Zum Teil werden wir Fremdkapital brauchen", sagt Banholzer. „Deswegen sind regionalePartner wichtig für uns". Nach der Baugenehmigung durch das Landratsamt soll das Projekt ausgeschrieben werden, allerdings nicht international. Regionale Firmen sollen möglichst zum Zug kommen, wünscht sich die Schulleitung.